

Vorwort

Mal ehrlich: Die Jugend ist doch wirklich der spannendste Abschnitt im Leben. Da jagen sich „voll cool“ mit „total schlimm“. Dauernd ist etwas anderes los: Schule, Freunde, Wettbewerb, Eltern und dann der Tag, von dem niemand weiß, wann er kommt: das erste Mal ein Kribbeln im Bauch, wie man es vorher nie so kannte. Die ersten Berührungen, die furchtbaren Tage, wenn die Liebe eine unverhoffte Wendung bekommt!

In diesem Buch haben Jugendliche „voll geschrieben“, was sie für erzählenswert hielten. In 19 Geschichten treffen wir auf ganz unterschiedliche Themen. Egal ob Fantasy, Liebe oder traurige Einblicke, hier kommen Jugendliche unzensiert zu Wort.

Das Ergebnis wird viele Erwachsene erstaunen. Statt Handys, Computerspiele und Partys haben wir nach unserem Aufruf Geschichten bekommen, die zeigen, dass die jungen Autoren eine doch etwas andere Lebenswelt haben, als es man gemeinhin so denkt.

Ich wünsche viel Spaß beim ersten Band unserer neuen Reihe „Jugend schreibt“ und freue mich schon auf Einsendungen für das nächste Buch, das 2019 erscheinen wird. Dann gibt es noch eine Erweiterung: Wer gerne kreativ ist, kann ein Foto oder Bild als Cover-Idee mit einsenden!

Ich freue mich!

Katalin Ehrig
Herausgeberin

Inhalt

■ Maximilian Behrendt:	
Jinx und der magische Urwald	9
■ Carina Weidlich:	
Und doch kein Neuanfang	17
■ Janne Bohg:	
Bauernhof Blue Hill	22
■ Anastasia Krasovska:	
Die Erzählung vom Kaiser und der Göttin	41
■ Anna Julia Oberschmidt:	
Die Rettung	44
■ Carla Waldow:	
Wie peinlich!	54
■ Emilia Böhme:	
Milly wird entführt	56
■ Hanno Lübbert:	
Freunde	70
■ Jessica Wedekind:	
Durch zwei Welten	73
■ Johanna Kaulich:	
Das schreckliche Ereignis	94

Inhalt

■ Jonas Lammert:	
Der Weiße Peter	97
■ Katharina Hetsch:	
Happy End?	103
■ Laura Pridik:	
Das größte Abenteuer	111
■ Lev Stockmann:	
Undercover auf dem Fußballfeld	126
■ Luisa Gioia:	
Nachmittagssnack.....	131
■ Stephanie Wimmer:	
I am what I am.....	134
■ Tara Stachowicz:	
Lachen ist Leben.....	137
■ Victoria Windisch:	
Hoffnung.....	139
■ Sarah Krinke:	
Was letzten Sommer geschah	144



Voll geschrieben!
Jugend schreibt

ISBN-Nr. 978-3-947110-64-3
1. Auflage 2018

Cover: Katalin Ehrig, Bianca Lösch
Covermotiv: Alessia Feller

Herausgegeben von Augusta Presse- und Verlags GmbH
Alle Rechte vorbehalten

E-Mail: info@Leseschau.de, www.Leseschau.de

Einsendeschluss für die zweite Ausgabe ist der 30.3.2019
Texte und Fotos können per E-Mail gesendet werden an:
info@Leseschau.de

Jinx und der magische Urwald

In einem armen Bauerndorf, weit ab von einer Großstadt, mitten im Nirgendwo, lebte ein zwölfjähriger Junge mit dem Namen Jinx. Jinx war ein schlaksiger dünner Junge mit schwarzen Haaren. Er lebte mit seinen Eltern, Großeltern und seinen fünf Geschwistern in einem kleinen, ärmlichen Bauernhaus. Das Dach hatte einige kleine Löcher, durch die es ständig durchregnete. Die Tür und die Fenster schlossen nicht richtig. Daher war es immer etwas kalt. Es zog in allen Ecken.

„Guten Morgen, Schlafmütze“, begrüßte ihn seine Mutter. „Warum muss ich jetzt schon aufstehen?“, fragte Jinx. „Du musst die Tiere füttern“, sagte sie. „Sie rufen schon laut. Sie sind hungrig und durstig. Wenn sie nichts zu fressen bekommen, verhungern sie. Dann haben wir den Winter über kein Fleisch.“

Er stöhnte zwar, zog sich dann jedoch schnell warme Sachen an, wusch sich und ging raus zu den Ställen. Als Jinx das Haus verließ, verdunkelte sich plötzlich der Himmel über ihm. Jinx wunderte sich und schaute nach oben. Über ihm kreiste ein großer, weißer, wunderschöner Adler. Jinx beobachtete ihn für kurze Zeit und ging dann jedoch weiter. Er machte sich noch keine Gedanken über den großen Vogel. Als er beim Hühnerstall angekommen war, saß der Adler, den er zuvor noch am Himmel kreisen sah, auf dessen Dach.

Plötzlich fing der Adler an, mit ihm zu sprechen und sagte: „Du schwebst in großer Gefahr, Jinx.“ Jinx dachte, er schliefe noch, kniff sich in den Arm um sicher zu sein, dass er wach war.

Er verspürte einen Schmerz in seinem rechten Arm. Also war er tatsächlich wach! Jinx fuhr erschrocken zusammen und ging zwei Schritte zurück. „Warum schwebe ich in großer Gefahr?“, fragte er den Adler. „Und noch viel wichtiger, wer bist du und warum kannst du sprechen?“

„Ich heiße Jain“, antwortete ihm der Adler. „Ich kann nur mit dem auserwählten Jungen der Prophezeiung sprechen. Und du bist der Auserwählte!“

Jinx machte riesige Augen. Sein Mund stand weit offen, so unglaublich war diese Situation für ihn. Der Adler fuhr fort, ohne auf Jinx Erstaunen zu achten: „Dein Stiefvater versucht hinter eurem Rücken dunkle Geschäfte mit dem König Hordy zu machen. Hordy ist der Anführer der bösen Armee. Der Name deines Stiefvaters ist nicht Josef, sondern Agrostof. Das bedeutet: ‚Der Diener‘. Hordys Burg liegt in den Schattenländern. Der einzige Weg dahin führt durch den magischen Urwald, wo viele Monster, schreckliche Kreaturen und merkwürdige Schatten gestalten lauern. Sie sind furchtbar hungrig und warten gierig darauf, dass sie endlich etwas zu fressen bekommen. Nur du kannst ihn besiegen, denn wenn er nicht besiegt wird, gibt es nur noch Böses auf der Welt. Bist du bereit aufzubrechen?“

Jinx war sprachlos! Er wusste nicht, was er dazu sagen sollte. Er fing an zu stottern: „Ähm...ich bin, ääh, mir nicht sicher, ob ich der Aufgabe gewachsen bin.“ Der Adler sprach etwas von Bedenkzeit, und schon war er weggeflogen!

Jinx war total irritiert. Er grübelte und dachte lange nach. Er konnte die Situation immer noch nicht begreifen. Was war gerade passiert? Nicht nur, dass ein Adler mit ihm gesprochen hatte, sondern auch die Information, dass der Geist seines Stief-

Und doch kein Neuanfang

Mein Kopf pocht, mir tut alles weh und das ganze Blut, so viel Blut! Ich kann mich an so gut wie nichts mehr erinnern. Alles was ich noch weiß ist, dass wir weg wollten, ein neues Leben anfangen. Jetzt bin ich hier. In einem Straßengraben, eingeklemmt unter seinem Auto. Wie konnte nur alles so schrecklich schief gehen? Wie konnte alles noch schlimmer werden, als es schon war? Ich versuche meinen Arm anzuheben. Er saß neben mir, wo ist er? Mein Arm schmerzt höllisch, ich kann ihn einfach nicht bewegen, egal wie sehr ich mich anstrenge. Ich kann nur etwas Metallisches ertasten.

Langsam bekomme ich Panik, mein Atem beschleunigt sich. Wo ist er? Ich muss ruhig atmen, einen kühlen Kopf bewahren. Langsam entspannt sich mein Körper wieder. Ich versuche mich auf die Geräusche um mich herum zu konzentrieren. Da! Ein Atemgeräusch, er lebt noch! Was soll ich jetzt machen? Ich kann mich nicht bewegen, ich spüre meine Beine nicht. Mein Kopf fühlt sich an, als würde er gleich platzen. Ein stumpfer Schmerz fährt durch meinen Körper. Dann ist alles schwarz.

„Kannst du mich hören? Wie ist dein Name?“, fragt mich eine mir unbekannte Stimme. Es ist hell, eine Lampe scheint mir direkt ins Gesicht. Meinen Kopf kann ich nach wie vor nicht bewegen. „Wo bin ich?“, versuche ich zu flüstern. „In einem Krankenwagen, wir bringen dich in ein Krankenhaus. Alles wird gut.“ Alles wird wieder gut? Das glaube ich nicht! Wir haben alles versucht um wegzukommen. Jetzt weiß ich nicht mal, ob er

noch lebt. Der einzige Mensch der mir noch geblieben ist, ist vielleicht tot. Ich kann meine Tränen nicht mehr zurückhalten, ich lasse sie einfach laufen. „Wer bist du? Wie ist dein Name?“, fragt mich der Sanitäter noch einmal. „Ich bin Claire“, mehr bekomme ich nicht mehr raus, dann bin ich wieder weg.

Ein ellenlanges Piepen durchdringt meinen Kopf. Es tut so weh. Alles tut so weh. Als ich meine Augen öffne, sehe ich das Gesicht eines älteren Mannes über mir. „Hallo Claire, du bist im Krankenhaus. Du hattest einen schweren Autounfall.“ Er starrt mich an, als würde er auf irgendetwas warten.

„Wo ist er? Wie geht es ihm?“, presse ich mit all meiner Kraft aus mir heraus. „Du darfst dich nicht so anstrengen, er wurde operiert. Er ist stabil. Können wir irgendjemanden informieren?“ Ich schüttele den Kopf. Da gibt es niemanden! „Es wäre allerdings gut, wenn jetzt jemand da wäre“, versucht es der Arzt noch einmal. Wieder schüttele ich den Kopf. Gut wäre es schon oft gewesen, nur war noch nie jemand da. „Es geht um deine Beine. Wir müssen dich operieren, damit du wieder laufen kannst. Der Eingriff ist mit vielen Risiken verbunden. Es kann sein, dass du danach immer noch nicht oder niemals mehr laufen kannst.“ „Okay“, mehr bekomme ich nicht raus.

Das ist alles so schrecklich. Wir sollten mittlerweile an der Grenze zu Italien sein, kurz vor unserem Neuanfang. Alles hat vor vier Wochen begonnen, an meinem 18. Geburtstag. Ich hatte einen riesigen Streit mit meinen Eltern, wegen Dan. Sie waren der Meinung, dass er nicht der richtige Umgang für mich ist. Das haben sie definitiv nicht zu entscheiden. Es ist mein Leben und nur weil er in einem Heim ohne eine Familie aufgewachsen ist, ist er noch lange kein schlechter Mensch. Es wurde nicht besser,

Bauernhof Blue Hill

– meiner tollen Freundin Steffi gewidmet –

BAUERNHOF BLUE HILL

Mutter: Grace McGlenn, 34 Jahre alt, rötliche Haare, braune Augen

Pferd: Sunny

Vater: Jakob McGlenn, 39 Jahre alt, schwarze Haare, grüne Augen

Pferd: Pepper

Tochter: Mia McGlenn, 13 Jahre alt, rötliche Haare, braune Augen

Pferd: Flimmer

Tochter: Olivia McGlenn, 10 Jahre alt, blonde Haare, blaue Augen

Pferd: Shugar

Sohn: Jake McGlenn, 4 Jahre alt, schwarze Haare, grüne Augen

Pferd: Salama

TIERE:

PFERDE

Sunny: weiße Araber Stute, Mutter von Flimmer, Shugar, Salama

Pepper: schwarzer Appaloosa, Vater von Flimmer, Shugar, Salama

Flimmer: weiße Appaloosa Araber Jährlingsstute

Shugar: braun-weiße Pinto Pony Stute, 2 Jahre

Salama: schwarz-weißes Andalusier Fohlen

Lyra: schwarzes Island Pony

Filou: braunes Shettland Pony

Talia: schlanke schwarze Springstute mit weißen Fesseln

HUNDE

Storm: braun-weißer Hund, 4 Jahre alt

Askja: schwarze Straßenhündin, ca. 3 Jahre alt

KATZEN

Cookie: braune Katze mit schwarzen Punkten, 11 Monate alt

Angel: weiße schlanke Katze, 5 Jahre alt

Blacky: schwarzer verschmuster Kater, 5 Jahre alt

HÜHNER

Klacky: braunes Huhn

Cloudy: weißes Huhn

Darki: schwarzes Huhn

Lili: hellbraunes Huhn

Sunny: oranges Huhn

Spot: schwarz-weißer Hahn

SCHAFE UND ZIEGEN

Silver: silberne Ziege

Moon: weißes Schaf

Star: schwarz-weiße Ziege

Grey: graues Schaf

Whity: weiße Ziege

Midnight: schwarzes Schaf

ESEL

Mirio: schwarzer Esel

Miria: weißer Esel

SCHWEINE

River: blinde schwarze Sau

Twister: rosa Eber



Teil 1

Es war ein sonniger Sommermorgen auf dem idyllischen Bauernhof „Blue Hill“ in Schottland. Die 13-jährige Mia McGlenn und ihre drei Jahre jüngere Schwester Olivia, genant Lilly, waren dabei die Tiere zu füttern. „Vier Becher Hafer, einen Becher Mineralfutter, einen Apfel und fertig“, sagte Lilly. „So, das war der letzte Eimer.“

„Super, bring ihn schnell zu Pepper und ich hole für die Hühner noch Futter. Dann können wir selbst endlich frühstücken“, schlage ich vor. „Mia, kannst du den Eimer zu Pepper bringen, ich habe etwas Angst vor ihm?“, bat Lilly entschuldigend. „Klar, bring’ du den Hühnern das Futter, wir treffen uns bei der Eiche“, stimmte ich zu.

Das war schnell erledigt. Ich wartete, doch wo blieb jetzt Lilly? Also ging ich zum Hühnerstall hinüber. Doch Lilly war nirgends zu sehen. Gibt es das? Der Hahn Spot war weg!

In dem Moment hörte ich Lilly hinterm Hühnerstall rufen: „Spot, komm her, na komm!“ Mir war schlagartig klar, dass er ausgebüchst war. Die Hühner durften hier immer, außer nachts und zum Fressen, auf dem Hof herum laufen, aber natürlich nicht außerhalb des Hofes und hinterm Hühnerstall war außerhalb! Ich kletterte über den Zaun. „Oh Mia, Gott sei Dank“, rief Lilly erleichtert. „Schnell, wir müssen Spot einkreisen!“

„Wie konnte das denn passieren?“, staunte ich. „Keine Ahnung“, antwortete Lilly. „Ich bin in den Hühnerstall gelaufen und Spot war nicht da. Dafür habe ich es gackern gehört. Ich bin hier hingerannt, kurz danach kamst du!“ „Ah, dann hat der

Die Rettung

Ich lag auf einer Lichtung, die Augen geschlossen und sog den Duft der Blumen um mich herum ein. Vogelgezwitscher drang an meine Ohren. Was sich erst ganz normal anhörte, war alles andere als gewöhnlich. Mal wieder dachte ich darüber nach, wie schön und alles andere als selbstverständlich es war, dass Menschen wie ich friedlich mit allen möglichen Fabelwesen, von Elfen über Einhörner bis zu Drachen zusammenlebten und uns alle so akzeptierten, wie wir sind.

Auf einmal merkte ich durch meine geschlossenen Augenlider, wie etwas die Sonne verdunkelte. Es musste ganz schön groß sein. Blinzeln öffnete ich meine Augen. Ich glaubte kaum, was ich dort sah: Einen Drachen! Das war wirklich ein sehr seltener Anblick. Es lebten zwar Drachen in diesem Gebiet, aber es gab nur noch so wenige von ihnen, dass kaum jemand schon mal einen gesehen hatte. Genauso schnell wie der Drache gekommen war, flog er mit kräftigen Flügelschlägen wieder davon. Bis jetzt hatte ich diese Wesen nur in Büchern gesehen. Ich fand sie schon immer faszinierend. Dass ich jetzt einen echten erleben durfte, konnte ich kaum glauben. Schnell holte ich meinen Skizzenblock und einen Bleistift aus meinem Beutel, der neben mir lag und begann das aufzuzeichnen, was ich mir von dem Drachen gemerkt hatte. Dazu gehörten die riesigen Flügel und der lange, kräftige, aber elegante Körper. Ich konnte tatsächlich sehr gut zeichnen und besaß dazu noch die Fähigkeit, dies aus dem Gedächtnis zu tun. Als ich mit meiner groben Skizze

Wie peinlich!

Es regnete. Mal wieder, wie so oft in letzter Zeit. Graue, undurchdringlich wirkende Wolken verdunkelten den Himmel an einem eigentlich angenehm warmen Augusttag. Ich stand mit meinem Schulranzen am Rand des Fußballplatzes, schaute den Jungs beim Kicken zu. Dabei aß ich mein Pausenbrot, das irgendwie ebenfalls nach Regen schmeckte.

Ich verstand immer noch nicht, warum ungefähr alle Jungs aus dem ganzen Gymnasium miteinander Fußball spielen wollten und das auch noch bei solchem Sauwetter! Anscheinend machte es ihnen Spaß, sich darin zu messen, sich die Hosen dreckig zu machen. Dabei spielten sie ziemlich fair. Wer eine Niete im Fußball war, so wie ich, konnte allerdings nichts zu ihrem Spiel beitragen. Grob gesagt hatte ich keine Ahnung von Fußball. Und ich hatte sowieso andere Sorgen.

Ich meine, wer hat in der siebten Klasse keine Sorgen mit Noten? Sofort schob ich den Gedanken daran zur Seite. Jetzt bloß nicht über Noten nachdenken! Ich kniff die Augen zusammen und konzentrierte mich wieder einmal auf den Fußballplatz und auf die Jungs, die sich zugrölten, dass man ihnen den Ball passen sollte, weil sie freistanden.

Weil ich nichts anderes zu tun hatte, lief ich am Rand des Platzes entlang und stellte mir vor, dass es gerade dicke Flocken schneit und niemand Fußball spielt, sondern alle einander mit Schneebällen bewerfen, obwohl dies verboten war. Ich dachte oft an etwas, das erst in Monaten geschehen konnte oder gar nicht

Milly wird entführt

„Happy Birthday to You, Happy Birthday to You, Happy Birthday liebe Anne, Happy Birthday to You!“ Alle standen um Annes Bett und sangen. Da wachte sie auch schon auf. Um ihr Bett herum waren Papa, Mama und Tom, ihr kleiner Bruder, versammelt. In ihrem Magen kribbelte es, weil es Samstag war. Es war nicht irgend ein Samstag, nein, es war ihr Geburtstag!

Sofort sprang sie fröhlich aus ihrem Bett. Während die Anderen schon nach unten gingen, zog sie sich schnell an und putzte ihre Zähne. Erst frühstückten alle gemeinsam. Das ist zwar schön, aber müssen Mama und Papa bei jedem Geburtstagsfrühstück so schrecklich bummeln? Sie wollen genießen, doch merken sie nicht, dass Anne vor Aufregung fast platzt?

Endlich waren alle fertig und Anne durfte ihre Geschenke auspacken. Das waren richtig viele tolle Sachen: eine Puppe, Puppenkleidung, ein Kuscheltier, ein Malbuch und noch ein paar andere Präsente. Anne war glücklich, denn mit so vielen tollen Geschenken hätte sie nicht gerechnet. Sofort begann sie mit Tom zu spielen. Fast hätte sie vergessen, sich bei ihren Eltern zu bedanken. Sie und Tom spielten und spielten und ehe sie sich versahen, war es schon Nachmittag.

Jetzt kamen die Verwandten, die Omas, die Opas, die Cousins und Cousinen sowie Tante und Onkel. Wieder gab es eine Menge Geschenke. Von Oma bekam sie wie jedes Jahr Socken, von Opa ein Detektivbuch, von den Cousins und